

Rogall
2016

Prof. Dr. Holger Rogall

- 4.1 Entstehung
- 4.2 Hauptaussagen
- 4.3 Neuere Entwicklungen
- 4.4 Auseinandersetzung mit der Kritik am Keynesianismus?

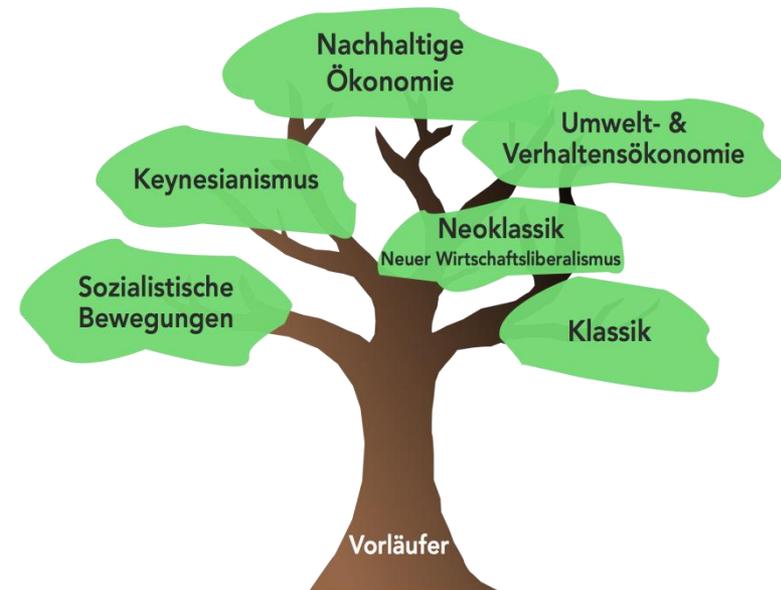


Hochschule für
Wirtschaft und Recht Berlin
Berlin School of Economics and Law

Marktkritische
Schulen

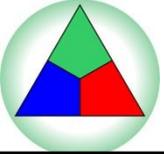
Nachhaltige
Wirtschaftslehre

Wirtschaftsliberale
Schulen



Ziel: Kennen lernen der wichtigsten Aussagen des Keynesianismus

Stand: 13.07.2016

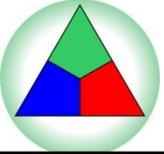


Historischer Hintergrund

Rogall

2016

- 🌐 Die **Weltwirtschaftskrise** der 1930er J. zeigte die Grenze der neoklass. Theorie: Auf Lohn- und Preissenkung folgten **nicht** erhöhte Investitionen und Beschäftigung, sondern eine weltweit **abwärts gerichtete Spirale**
 - ↪ von nachlassender Konsumnachfrage
 - ↪ geringeren Investitionen
 - ↪ weiteren Entlassungen (steigender Arbeitslosigkeit) u.s.w..
- 🌐 Erst die staatl. **Nachfrageprogramme** des sog. „**New Deals**“ der USA (*Roosevelt-Regierung*), u. des deutschen Reichsbankpräsidenten (*Hjalmar Schacht*) führten Mitte der 1930er J. aus diesem Teufelskreislauf.



Keynes und die Keynesianer

Rogall
2016



theoretisch aufgearbeitet durch

John Maynard Keynes

„General Theory“ 1936:



Marktungleichgewichte

(mit Arbeitslosigkeit) sind möglich



Antwort auf das Argument des „langfristigen Gleichgewichts“:

„Langfristig sind wir alle tot.“

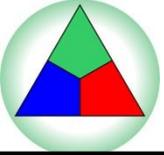


die Arbeiten von Keynes widersprechen der
neoklassischen Theorie



neue Wirtschaftsschule **Keynesianismus**





Rogall
2016

Prof. Dr. Holger Rogall



Hochschule für
Wirtschaft und Recht Berlin
Berlin School of Economics and Law

4.1 Entstehung

4.2 Hauptaussagen

4.3 Neuere Entwicklungen

4.4 Auseinandersetzung mit der Kritik
am Keynesianismus?



01. Natürl. Ressourcen:

Mit natürlichen Ressourcen und intergenerativen Gerechtigkeit (z.B. nachhaltige Nutzung der Ressourcen) hat Keynes sich nicht beschäftigt, da in seiner Schaffenszeit andere Probleme im Mittelpunkt der Ökonomie standen.

02. Optimale Allokation

03. Faktoren des Wohlstandes, Angebot

04. Positionen zur wirtschaftl. Entwicklung (inkl. Krisen)

05. Ethische Grundlagen, Menschenbild

06. Methoden,

07. Staatsaufgaben

08. Messung

09. Wertlehre

10. Wirtschaftssystem u. sonstige Aussagen?



Hauptaussagen Keynes **Zweitens: Allokation**

Rogall

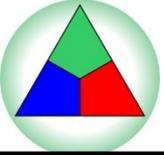
2016

Keynes ging **nicht** von einer optimalen Allokation durch Märkte aus.

Menschen kommen aufgrund des psychologischen Einflusses auf ihre Entscheidungen nicht immer zu optimalen Entscheidungen.

Entstehen aus diesen Fehlentscheidungen wirtschaftliche Krisen, muss der Staat eingreifen.

Bewertung: Eine Schlussfolgerung die sich auch auf andere Formen des Marktversagens anwenden ließe.



Hauptaussagen Keynes **Drittens**

Rogall
2016

01. Natürl. Ressourcen

02. Optimale Allokation

03. Faktoren des Wohlstandes, Angebot:

- durch staatl. Nachfragesteuerung hoher Wohlstand
- gesamtwirtschaftl. Nachfrage bestimmt Angebot
→ staatl. Nachfragesteuerung notwendig

04. Positionen zur wirtschaftl. Entwicklung (inkl. Krisen)

05. Ethische Grundlagen, Menschenbild

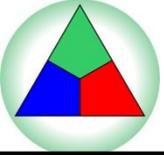
06. Methoden

07. Staatsaufgaben

08. Messung

09. Wertlehre

10. Wirtschaftssystem u. sonstige zentrale Aussagen?

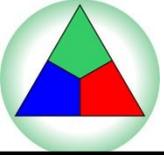


Angebot

Rogall

2016

- 🌐 Das **Güterangebot** (Beschäftigung) ist von der **Nachfrage**, **nicht** vom Preis der Produkte (Neoklassik) abhängig.
Steigt die Nachfrage → Anstellung neuer Arbeitnehmer
 - 🌐 Aus der Summe der einzelnen Nachfragesektoren ergibt sich die Formel: **C + I + G + Nx = Y**
C (Konsumausgaben) + I (Investitionen) + G (Staatsausgaben)
+ N (Auslandsnachfrage)
= BIP = Summe der Einkommen einer Volkswirtschaft.
- Die **gesamtwirtschaftl. Nachfrage** ist **DER** entscheidende Faktor für die wirtschaftl. Entwicklung .



1) Konsum:

- Höhe der **verfügbaren Einkommen** und **Erwartungen** (nicht Preise wie in der Neoklassik)

2) Investition:

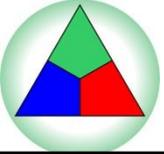
- herrschender Zinssatz und Erwartungen
→ Sinkt der Zins, steigen die Investitionen.
- Voraussetzung: Nachfrageerwartung, da die Kapitalkosten sinken und die Kapitalanlage in Wertpapiere unattraktiv erscheint.

3) Staatsausgaben:

- *lassen* sich nicht ökonomisch erklären
→ politische Faktoren (z.B. Wahlkampf, Änderung der politischen Prioritäten)
- Ökonomen: Staatsausgaben sind "exogen" bestimmt

4) Auslandsnachfrage:

- Einkommen, Preise, Währungsparitäten



Viertens: **Wirtschaftliche Entwicklung, Gleichgewicht**

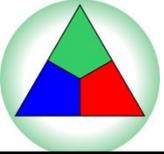
Rogall
2016

Bei Marktprozessen kann es zu **Ungleichgewichten** (Krisen aufgrund Nachfragerlücke) kommen. **Ursachen:**

1) Absolute Einkommenshypothese

2) Investitionsfalle

3) Liquiditätsfalle



Ursache von Wirtschaftskrisen

Rogall
2016

1) Absolute Einkommenshypothese

- Keynes ging bei hoch entwickelten Volkswirtschaften von folgender Entwicklung aus:
Mit steigendem Einkommen geht die **marginale Konsumquote*** tendenziell zurück (absolute Einkommenshypothese genannt)
- **Nachfrangelücke**
z.B.: Das Einkommen eines HH erhöht sich von 900,- € auf 1.100 €
→ der Haushalt gibt vielleicht 190 € mehr aus. Erhöht sich das Einkommen von 9.000 auf 9.200 € → Mehrausgaben = 100 €.

* Anteil des Einkommens, der für Konsum ausgegeben wird.

Investitionsfalle

Liquiditätsfalle



Konsequenz: Krise des Systems wahrscheinlich

Rogall

2016

-  Trifft die absolute Einkommenshypothese zu, müssen Wirtschaftskrisen und staatliche Eingriffe **zunehmen** (tendenzielle Nachfrangelücke).
-  Versuch durch diverse Maßnahmen des Staates **Krise möglichst lange zu verhindern**
-  Einige wenige Ökonomen ziehen daraus den Schluss, dass der Staat hohe Steuern für das Halten von Geld und Finanzanlagen (bzw. eine Art Negativzins) einführen müsste, da nur hierdurch die Wirtschaftskrisen zu beenden sein.



Ursache von Wirtschaftskrisen

Rogall
2016

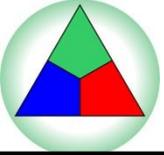
Absolute Einkommenshypothese

2) Investitionsfalle

- Unternehmen investieren trotz sinkender Zinsen **nicht**, wenn sie negative Nachfrageerwartungen haben, da sie die **Grenzleistungsfähigkeit des Kapitals*** gleich Null setzen (keine Gewinne erwarten).
 - ➔ Unternehmen senken Löhne und entlassen Arbeitnehmer
 - ➔ weiterer Rückgang der Nachfrage
 - ➔ weitere Entlassungen usw.
 - ➔ **In-Fragestellung des Say'schen Theorems ((Neo-)Klassik)**

* Beschreibt die Höhe der Gewinne einer Investition im Verhältnis zu den Marktzinsen.

Liquiditätsfalle



Ursache von Wirtschaftskrisen

Rogall
2016

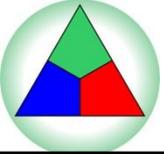
Absolute Einkommenshypothese

Investitionsfalle

3) Liquiditätsfalle

- Nachfragerlücke aufgrund steigender Spekulation
- Haushalte nutzen ihr Einkommen zum Konsum (Transaktionskasse) oder zum Sparen (inkl. Spekulation, **Spekulationskasse**)
- Beim **Sparen*** kann es zur Spekulation kommen: Die Zinsen sind niedrig
→ keine Anlage sondern Spekulation auf steigende Zinsen
→ **Zinsen sinken nicht** → Keine weiteren Investitionen → **Stagnation.**

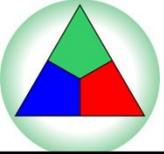
- * → Kauft man heute ein Wertpapier mit 3% Zinsen und in einem Jahr bringt ein neues Wertpapier 4%, → verliert das Drei-Prozent-Wertpapier an Verkaufswert.
→ Bei Erwartung steigender Zinsen → keine Anlage.



Fünftens: Ethische Grundlagen, Menschenbild

Rogall
2016

- 🌐 Keynes geht davon aus, dass sich Menschen **nicht** immer zweckrational verhalten, sondern sich sehr oft (gerade in unsicheren Zeiten) von *Erwartungen und Gefühlen* leiten lassen.
- 🌐 Er maß somit **subjektiven/ psychologischen Faktoren** (z. B. Angst vor wirtschaftlichen Abschwung) eine ebenso große Bedeutung bei wie den streng ökonomischen Faktoren (Höhe der Preise, Zinsen usw.)

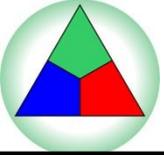


Zitat Keynes

Rogall
2016

„Wir wollen uns (...) erinnern, dass menschliche Entscheidungen (...), sich nicht auf strenge mathematische Erwartungen stützen können (...), wobei unser vernünftiges Ich nach besten Können seine Wahl trifft, recherchierend, wo es kann, aber oft für seine Beweggründe zurückfallend auf Laune, Gefühl oder Zufall.“ (Keynes 1936: 137).

Bewertung: Menschen verhalten sich oft völlig anders, als die neoklassische Theorie das voraussagt. So erhöhen Konsumenten ihre Konsumausgaben *nicht*, obgleich die Preise sinken, und Unternehmen stellen bei Lohnsenkung *nicht* neue Arbeitskräfte ein, obgleich die Löhne sinken. Keynes hat aber kein neues Menschenbild formuliert.

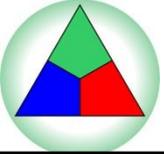


Hauptaussagen Keynes: **Sechstens Methoden**

Rogall

2016

-  Keynes beschäftigt sich **nicht** mit den Entscheidungen von Einzelhaushalten und schließt auf die gesamte Volkswirtschaft, sondern betrachtet umgekehrt die Abläufe der Volkswirtschaft und versucht sie zu erklären. Er ist damit zum „Vater“ der **Makroökonomie** geworden.
-  Er verwendete weniger mathematische Modelle als die Neoklassik und beschäftigte sich **nicht** mit der Wertlehre
-  Besonders wichtig sind seine **dynamischen Kreislaufbetrachtungen**



Hauptaussagen Keynes: **Siebertens: Staatseingriffe**

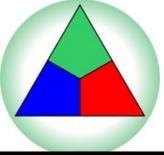
Rogall

2016

Keynes glaubte an die Überwindung von Wirtschaftskrisen:

- 1) Anti-zyklische **Nachfrageprogramme des Staates** durch Kreditaufnahme (mit Hilfe der **Multiplikatorwirkung***)
- 2) **Senkung der Zinsen durch Zentralbank** (Geldpolitik)
- 3) **Steuersenkungen**

* **Multiplikator**: Gibt an, um das wie Vielfache das Einkommen einer Volkswirtschaft wächst, wenn der Staat eine zusätzliche Ausgabe tätigt und hierdurch ein sich selbst verstärkender Prozess von Nachfrageerhöhung, neuer Beschäftigung, höherer Einkommen usw. entsteht.



Anti-zyklische Nachfragesteuerung

Rogall

2016

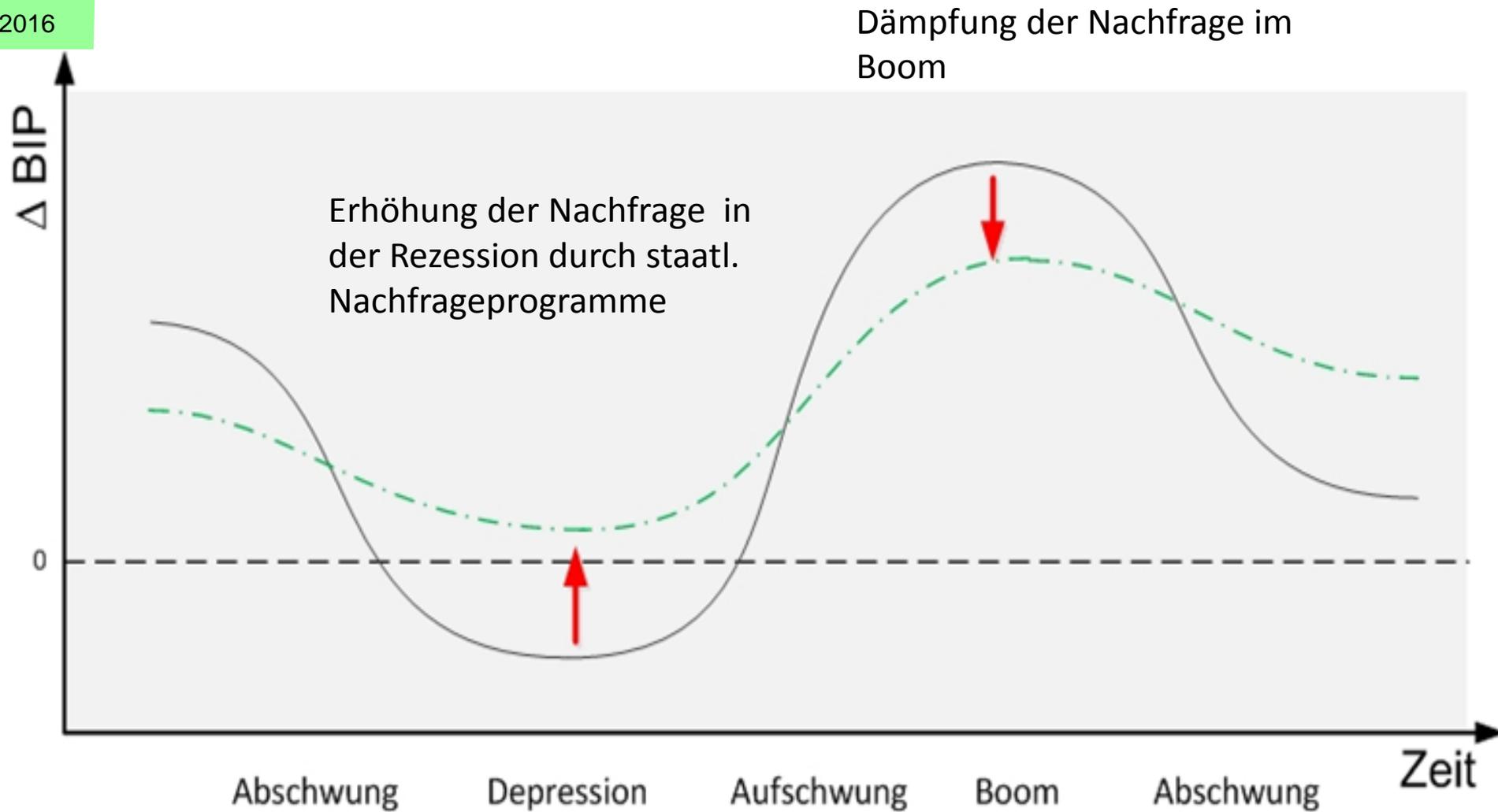
- Staatlichen Ausgaben sollen in wirtschaftlichen Schwächephasen steigen und in guten Zeiten sinken (**Globalsteuerung****).
Die staatlich aufgenommenen Kredite sollen im Umkehrschluss in guten Zeiten zurückgezahlt werden
- In Deutschland sind die Ziele und Instrumente im Stabilitätsgesetz von 1967 niedergelegt

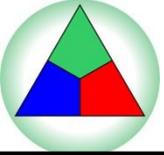
**** Globalsteuerung:** Konzept zur staatlichen Beeinflussung volkswirtschaftlicher Gesamtgrößen wie Wachstum, Preisniveau und Beschäftigung (kein Eingriff in die einzelnen Unternehmen). Die Beeinflussung soll durch verschiedene Maßnahmen der Fiskal- u. Geldpolitik zu einer Verstetigung der konjunkturellen Entwicklung beitragen.



Nachfragesteuerung durch den Staat

Rogall
2016





Hauptaussagen Keynes

Rogall
2016

01. Natürl. Ressourcen

02. Optimale Allokation

03. Faktoren des Wohlstandes, Angebot

04. Positionen zur wirtschaftl. Entwicklung (inkl. Krisen)

05. Ethische Grundlagen, Menschenbild

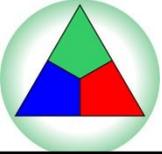
06. Methoden,

07. Staatsaufgaben

08. Messung: Kreislaufbetrachtungen -> Vater der VGR

09. Wertlehre: Keynes beschäftigte sich nicht mit der Wertlehre, aber mit der Geldtheorie (Kap. 15), → das Preisniveau wird auf dem Gütermarkt bestimmt. Steigt die Nachfrage bei ausgelasteten Kapazitäten kommt es zur Inflation.

10. Wirtschaftssystem: Wohlfahrtsstaat



Rogall
2016

Prof. Dr. Holger Rogall



Hochschule für
Wirtschaft und Recht Berlin
Berlin School of Economics and Law

4.1 Entstehung

4.2 Hauptaussagen

4.3 Neuere Entwicklungen

4.4 Auseinandersetzung mit der Kritik
am Keynesianismus?



Zwei Zweige des Keynesianismus (1980er)

Rogall

2016

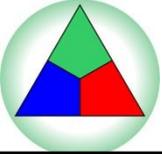
Rechts-Keynesianismus:

- Steuersenkungen statt Investitionsprogramme (→ Staat kann keinen Einfluss auf den Output der Volkswirtschaft nehmen).

Links-Keynesianismus:

- Forderung von Nachfrageprogramme und expansiver Lohnpolitik (inkl. Mindestlöhne), um so die Binnennachfrage anzukurbeln. Weiterhin Nutzung der Konjunktur-programme zur Finanzierung meritorischer Güter (z.B. Infrastruktur und den nachhaltigen Umbau der Volkswirtschaft)

Bewertung: Beide Zweige des neuen Keynesianismus verwerfen die Annahme, dass die Märkte vollkommen sind (vollständiger Wettbewerb, flexible Preise nach Angebot und Nachfrage).



Rogall
2016

Prof. Dr. Holger Rogall



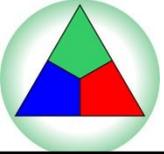
Hochschule für
Wirtschaft und Recht Berlin
Berlin School of Economics and Law

4.1 Entstehung

4.2 Hauptaussagen

4.3 Neuere Entwicklungen

**4.4 Auseinandersetzung mit der Kritik
am Keynesianismus?**

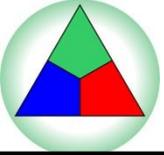


Hintergrund der Kritik

Rogall

2016

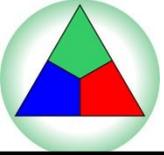
- Seit Ende der 1970er J. verdrängten liberale Theorien die keynesianische Theorie als herrschende Wirtschaftsschule, da sie keine Antwort auf die Erdölpreiskrisen 1973/74 und 1979 hatte.
- Steigende Öl-Preise → massiver Kaufkraftverlust (→OPEC)
→ Stagnation der Wirtschaft
Gleichzeitig anstieg der Inflation (Öl-Preise schlugen auf Produkte durch) → **Stagflation**
- Die Nachfrageprogramme konnten dieses Problem nicht lösen.
Die Arbeitslosigkeit stieg. Gleichzeitig nahm die Staatsverschuldung zu (seitdem globales Problem).



Bewertung Hauptkritikpunkte an Keynes

Rogall
2016

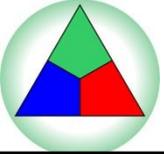
- 1) **Ressourcennutzung:** Keine Lösungsansätze (NaÖk), da andere Probleme → Weiterentwicklung nötig (NaÖk)
- 2) **Optimale Allokation:** Kreditfinanzierte Nachfrageprogramme verdrängen private Investitionen (crowding-out-Effekt, Neoklass.) → Nicht nachzuweisen (NaÖk)
- 3) **Angebot:** Nicht die Nachfrage, sondern die Angebotsbedingungen entscheiden über die Produktion (Neoklass.) → Beides ist wichtig (NaÖk)
- 4) **Krisen:** Glaube an Selbstheilungskräfte der Märkte (Neoklass) ↔ Weltwirtschaftskrisen (NaÖk)
- 5) **Menschenbild, 6) Methoden, 7) Staatseingriffe**



Bewertung Hauptkritikpunkte an Keynes

Rogall
2016

- 1) *Ressourcennutzung*, 2) *Optimale Allokation*
- 3) *Angebot* 4) *Entwicklung, Krisen*
- 5) **Menschenbild:** Keynes führte zwar psychologische Faktoren (z.B. Erwartung) ein, formulierte aber *kein* neues Menschenbild
- 6) **Methoden:** Mikroökonomien haben immer wieder kritisiert, dass die keynesianische Theorie zu wenig mikroökonomisch fundiert sei.
- 7) **Staatseingriffe:** Hauptkritik Neoklass.:
 - a) Staatseingriffe führen zur Ineffizienz → **Ideologisch begründet (NaÖk)**
 - b) Führt zur Verschuldung → **Abhängig von Gestaltung (NaÖk)**
 - c) Führt zur Abhängigkeit → **Für Diabetiker gilt. lieber Abhängig als Tot**



Anhang: Hauptkritikpunkte (Wirtschaftsliberale)

Rogall
2016

„Crowding out Effekt“:

- Aus wirtschaftsliberaler Sicht verdrängen Kredit-finanzierte Nachfrageprogramme private Investitionen
Bewertung: Nicht nachzuweisen.

Staatseingriffe führen zur Ineffizienz:

- Aus wirtschaftsliberaler Sicht lähmen Sozialsystem und "Gesetzesdschungel" die wirtschaftliche Dynamik.
→ Eher ideologisch als empirisch begründet.

Keynesianische Nachfrageprogramme führen zu einer hohen *Staatsverschuldung*.

- **Bewertung:** Keynes selbst sprach sich dafür aus, dass die Staatshaushalte im Normalfall (außerhalb von Krisenzeiten) ausgeglichen sein sollten.



Anhang: Hauptkritikpunkte

Rogall

2016

Nicht die Nachfrage sondern die Angebotsbedingungen entscheiden über die Produktion:

- Entscheidend ist Kostensituation nicht die Nachfrage. Forderung nach Lohnkostensenkung.

Bewertung: Ohne Nachfrage keine Investitionen.

Staatseingriffe führen zur Abhängigkeit der Wirtschaft:

- Befürchtung, dass die Wirtschaft von den staatlichen Nachfrageprogrammen abhängig wie ein Süchtiger wird, der immer größere Dosen seines Suchtmittels benötigt.

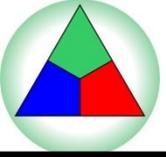
Bewertung: Auch ein Diabetiker benötigt regelmäßig Insulin, ihm diese Medizin zu verweigern, weil er abhängig von ihr ist, scheint nicht förderlich.



Wer einen Staatseingriff aus dogmatischen Gründen ablehnt, versucht auch die theoretische Basis, die zu ihm führt, zu widerlegen. Dazu Keynes:

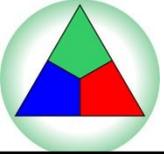
- *„Dass die klassische und neoklassische Theorie „erklären konnte, dass eine Menge sozialer Ungerechtigkeiten und scheinbarer Grausamkeiten unvermeidliche Zwischenfälle im Fortschritt seien und dass jeder Versuch, solche Zustände zu ändern, im ganzen voraussichtlich mehr Harm als Gutes bringen würde, empfahl sie der Obrigkeit.*

Dass sie den uneingeschränkten Tätigkeiten der einzelnen Kapitalisten eine gewisse Rechtfertigung gewährte, zog ihr die Unterstützung der herrschenden sozialen Macht zu, die hinter der Obrigkeit stand.“ (Keynes 1936: 28).“



Vergleich: Klassik – Neoklassik - Keynes

	Klassik	Neoklassik	Keynes
1. Natürl. R.			
2. Optimale Allokation			
3. Wohlstand Angebot			
4. Entwicklung Gleichgewicht			
5. Ethische Gr. Menschenbild			
6. Methoden			
7. Staatsaufgaben			
8. Messung			
9. Wertlehre			
10. Wirtschaftssy.			



Fazit

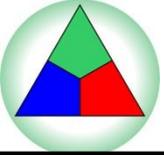
Rogall
2016

Wirtschaftswissenschaftler gehen von unterschiedlichen Wertesystemen aus und vertreten oft die Interessen einer bestimmten Gruppe (Schicht).
→ Unterschiedliche Theorien → Erklärungen u. Forderungen.

Neue Wirtschaftsschulen entstehen, weil neue Interessen oder Fragestellungen auftreten, die mit alten Theorien nicht ausreichend zu erklären sind.

Hierbei **Pendelbewegung** zwischen mehr und weniger Staatseinfluss.

1. "Staatswirtschaft" des Merkantilismus,
2. Marktwirtschaft der Klassik, 3. Staatseingriffe der sozialen Bewegungen
4. reine Marktwirt. Der Neoklassik,
5. Nachfragesteuerung des Keynesianismus und so fort.



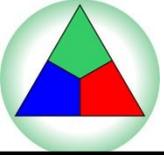
Fazit

Rogall
2016

Der Keynesianismus konnte eine Reihe von Unstimmigkeiten in der neoklassischen Theorie auflösen. Die Theorie ist u.a. deshalb an ihre Grenzen gestoßen, weil die Empfehlungen von Keynes falsch umgesetzt wurden (z.B. keine Rückzahlung der öffentlichen Kredite).

Heute Annäherung:

Viele neoklassische Ökonomen akzeptieren manchmal Staatseingriffe. Keynesianer erkennen auch die Bedeutung der Investitionsbedingungen.



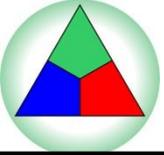
Anhang: Hauptkritikpunkte

Rogall
2016

Ethische Grundlagen, Ressourcennutzung, Menschenbild:

- Die *NaÖk* kritisiert, dass die keynesianische Theorie keine Lösungsansätze für die globalen Umweltprobleme (Übernutzung der natürl. Ress.) beinhaltet u. wachstumsfixiert ist. Auch fehlt neues Menschenbild.

Bewertung: Keynes war wirtschaftliches Wachstum jeglicher Art lieber als kein Wachstum. Diese Positionen werden vor seinem historischen Hintergrund (1930er Jahre) zwar verständlich, gleichwohl ist die Forderung nach einer Weiterentwicklung der keynesianischen Theorie in Richtung Nachhaltige Ökonomie einleuchtend.

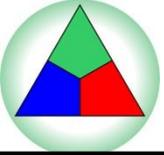


Fazit

Rogall
2016

Infragestellung der Grundannahmen der neoklassischen Theorie:

- 1) Statt Dogma des Sayschen Theorems auch **Instabilitätstendenzen**
 - 2) Statt vollständiger Märkte oft **unvollständige Märkte**
 - 3) **Erwartungen wichtiger** als Preisentwicklung (insbes. auf Arbeitsmarkt)
 - 4) Statt allwissender Konsumenten und Unternehmer
Wirtschaftsakteure verfügen über **unterschiedliches Wissen**
- **Entscheidungen fallen unter Unsicherheit und diffuser Zukunftserwartung**



Basisliteratur

-  Baßeler, U.; et al. (2010): Grundlagen und Probleme der Volkswirtschaft, 19. Auflage, Stuttgart.
-  Rogall, H. (2015): Grundlagen einer nachhaltigen Wirtschaftslehre, 2. überarbeitete Auflage, Marburg.

Internetquellen:

-  <http://staff-www.uni-marburg.de/~multimed/theorie/moderne/keynes/keynes.html>
-  <http://www.keynes-gesellschaft.de/index.html>

**Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit
Ich freue mich auf Ihre Fragen!**

